

Soziales

Das Amt für soziale Sicherheit ASO definierte und kontrollierte in Zusammenarbeit mit dem Kantonsarzt die Umsetzung der Schutz- und Hygienemassnahmen in zahlreichen sozialen Einrichtungen (Alters- und Pflegeheime, Kindertagesstätten, Spitex). Als Aufsichtsbehörde war das ASO vor allem in der Unterstützung der Alters- und Pflegeheime und weiterer sozialmedizinischer Institutionen gefordert. Das ASO legte in Zusammenarbeit mit dem Kantonsarzt spezifische Massnahmen wie das Besuchsverbot und die Einhaltung der Hygienevorschriften fest.

Als Entlastungsstruktur für die Alters- und Pflegeheime wurde in der ehemaligen Höhenklinik Allerheiligenberg ein Betrieb inklusive Personalrekrutierung und Logistik geplant und mit Unterstützung des Zivilschutzes umgesetzt. In Zusammenarbeit mit dem Spitexverband und dem Verband Solothurner Einwohnergemeinden wurde ein Spitex-Konzept erarbeitet, das je nach Eskalationsstufe Unterstützungsmassnahmen bei der Pflege von COVID-19-Erkrankten vorsieht. Die Kindertagesstätten wurden in der Umsetzung der Notbetriebe beraten und mit einer finanziellen Soforthilfe und weiterer finanzielle Hilfe gestützt auf eine erarbeitete Notverordnung geleistet. Das ASO entwickelte die dafür notwendigen Finanzierungsmodelle. Im Bereich des Asylwesens wurden die Schutzmassnahmen in den kantonalen Asylunterkünften geplant und durchgesetzt sowie eine Zusatzunterkunft in der ehemaligen Klinik Fridau im Rahmen einer Eventualplanung organisiert. Weiter wurden Instrumente im Bereich Sozialhilfe initiiert wie zum Beispiel die Notbevorschussung und die Betriebe der Arbeitsmarktintegration in der Umsetzung der Massnahmen unterstützt. Daneben erarbeitete das ASO zusammen mit dem Rechtsdienst die Notverordnung zur Überbrückungshilfe für Selbstständige. 10 Mio. Franken wurden so in einem Fonds für betroffene Selbstständigerwerbende bereitgestellt.

Weiter unterstützte das ASO den kantonsärztlichen Dienst mit dem Aufbau eines Pools von Gesundheitsfachleuten mit über 600 Personen, die bei Bedarf in die Spitäler, die Spitex und die Alters- und Pflegeheime vermittelt wurden. Zusätzlich organisierte das ASO einen Refresherkurs für Gesundheitsfachleute (z.T. ausser Dienst), um sie spezifisch

auf einen Einsatz vorzubereiten. Diese eigens trainierten Gesundheitsfachleute werden auch im weiteren Verlauf der Pandemie zur Verfügung stehen. Das aktuell wieder intensivierte Contact Tracing wurde vom ASO konzeptionell mitentwickelt, koordiniert und in der Durchführung mit personellen Ressourcen unterstützt. Zur Unterstützung der Bevölkerung realisierte das ASO eine auf der Corona-Website veröffentlichte Sammlung von Gesprächs- und Beratungsangeboten und unterstützte im gleichen Rahmen die Angebote der Nachbarschaftshilfe in den Gemeinden.